

Tätigkeitsbericht Legislatorschwerpunkte 2022–2026

Der Gemeinderat informierte im Sommer 2023 über seine [Legislatorschwerpunkte](#) 2022–2026. Sie bildeten den verbindlichen Orientierungsrahmen für die Arbeit von Gemeinderat und Verwaltung. Der vorliegende Tätigkeitsbericht stellt für jedes Thema die Ziele und Massnahmen zu Beginn der Legislatur den erreichten Umsetzungen gegenüber.

Neben den Legislaturprojekten bearbeiteten Gemeinderat und Verwaltung weitere, ausserordentliche Geschäfte; diese sind in den Geschäftsberichten dokumentiert und nicht Gegenstand dieses Berichtes. Hingegen sind Projekte, die in den Bereichen IT/Digitalisierung und Liegenschaften im Rahmen der [Legislaturziele der Schulpflege](#) umgesetzt wurden, ebenfalls im vorliegenden Schlussbericht aufgeführt.

In den Abteilungen Gesellschaft, Bau sowie Liegenschaften kam es während der Legislatur zu Leitungswechseln, verbunden mit längeren Vakanzen. Diese Umstände waren eine zusätzliche Herausforderung und führten punktuell zu Priorisierungen und Zeitverschiebungen in Projekten.

Leben in Zollikon

Gesteckte Ziele und Massnahmen:

«Zollikon ist attraktiv für Familien. Nebst zahlbarem Wohnraum sind vielseitige und zugängliche Angebote für Betreuung und Förderung vorhanden. Eine Entwicklung von zeitgemässen Betreuungsangeboten erfolgt in enger Abstimmung mit der Schule. Verschiedene Wohnformen für das Wohnen im Alter stehen in Zollikon bedarfsgerecht zur Verfügung. Zollikon fördert eine Kultur der politischen und demokratischen Mitwirkung mit Fokus auf die Partizipation von Jugendlichen.»

Als Massnahme war vorgesehen, die Zielgruppen zu erheben und gestützt darauf Handlungsfelder zu definieren.

Das wurde in den letzten vier Jahren erreicht:

- *Wohnen im Alter:* Zur Behebung des Bedarfs für Angebote an Wohnformen für ältere Menschen wurde eine umfassende Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Diese startete am InfoMarkt «Leben und Wohnen im Alter» und wurde zusätzlich allen über 60-Jährigen per Post zugestellt. Anschliessend wurden die Ergebnisse am «Runden Tisch Alter und Gesundheit» plausibilisiert. Die gewonnen Erkenntnisse fliessen in die weiteren strategischen Entscheidungen des Gemeinderats ein.
- *Partizipation von Jugendlichen:* Zusammen mit der Schule wurde ein Kooperationsprojekt entwickelt. Im Rahmen des «FREI DAY»-Gefässes der 3. Sekundarschule bietet die Abteilung Gesellschaft ein 12-Lektionen-Programm an, um das Verständnis für politische Prozesse und eine demokratische Diskussionskultur zu fördern. Die Umsetzung ist für Herbst 2026 vorgesehen. Zudem wurden die Jugendlichen mittels einer gesonderten Umfrage gezielt in den Prozess der Ortskernentwicklung Zollikerberg einbezogen.
- *Vielfältige und zugängliche Angebote für Betreuung und Förderung:* Im Rahmen des Redesigns der Gemeindewebsite wurde die Übersicht der bestehenden Angebote aktualisiert und mit neuen Inhalten ergänzt. Auf die Zielgruppenerhebung wird vorerst verzichtet. Das Ziel ist eng verknüpft mit den geplanten Änderungen des kantonalen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (Frühe Kindheit), zu dem 2022 eine Vernehmlassung stattfand. Inzwischen hat auch der Bund die Ausrichtung von Betreuungszulagen beschlossen. Aufgrund dieser Entwicklungen ist davon auszugehen, dass die Klärung der Finanzierungsmechanismen im Kanton Zürich später erfolgt als ursprünglich erwartet. In Zollikon ist die Subjektfinanzierung für die familienergänzende Betreuung veraltet und revisionsbedürftig. Die grundlegenden Gesetzesänderungen auf Bundes- und Kantonsebene werden voraussichtlich abgewartet, um diese bei der Ausgestaltung berücksichtigen zu können.
- *Attraktivität für Familien (bezahlbarer Wohnraum):* Das Thema findet unter anderem Eingang bei der Ortskernentwicklung sowie in der Überprüfung der bestehenden Baurechtsverträge mit den Zolliker Baugenossenschaften.

Nachhaltiges Zollikon

Gesteckte Ziele und Massnahmen:

«Netto-Null bei gemeindeeigenen Liegenschaften, Anlagen und Betrieben ist bis 2035 erreicht. Zollikon ist bis zum Ende der Legislatur auf einem unverrückbaren Weg zu Netto-Null. Im Siedlungsgebiet und Landschaftsgebiet sind ökologische Mehrwerte geschaffen

Als Massnahme war vorgesehen, der Ausbau des Energienetzes (Energieverbund ab Seezentrale Wässerig) zu beschliessen und den Zubau von Photovoltaikanlagen auf eigenen Gebäuden zu forcieren. Für Private sollten Möglichkeiten und Anreize zur Erreichung des Netto-Null-Ziels geschaffen werden. Sodann sollten 80 % aller Grünflächen der Gemeinde (exkl. Sportanlagen und Landwirtschaftsflächen) naturnah gepflegt werden.

Das wurde in den letzten vier Jahren erreicht:

- **Photovoltaikanlagen:** Der Ausbau von Photovoltaikanlagen wurde erfolgreich angestossen und signifikant vorangetrieben. Die Planung und Umsetzung des Ausbaus auf gemeindeeigenen Liegenschaften erfolgten gestaffelt über mehrere Jahre. Ein grosser Teil der geplanten Projekte wurde bereits umgesetzt oder befindet sich aktuell in Ausführung; bei denkmalgeschützten Objekten erfolgte eine sorgfältige Abwägung zwischen Energiezielen und baulichen Rahmenbedingungen. Die PV-Anlagen dienen primär der Eigenversorgung der Immobilie, überschüssiger Strom kann ins Netz gespiesen werden und erhöht so den Anteil erneuerbarer Energien. Es wurde eine solide Grundlage geschaffen, um die energiepolitischen Ziele weiter voranzutreiben und den Anteil erneuerbarer Energie auf gemeindeeigenen Dächern stetig zu erhöhen. In der Schule wurde das Projekt «Nachhaltiges Oescher» gestartet, in dessen Rahmen der Blackout-Day sowie der Aktionstag Solarenergie durchgeführt wurden. Bei letzterem installierten Schülerinnen und Schüler Solarmodule auf dem Schulhausdach.
- **Energieverbund Lengg/Wärmeverbund Zollikon:** Der Bau des Energieverbundes Lengg in Zusammenarbeit mit E360 Grad sowie des kommunalen Wärmeverbunds Zollikon wurde gestartet. Nach den zustimmenden Entscheiden an der Gemeindeversammlung (2023) und der Urne (2024), erhielt das Projekt im April 2025 die Baufreigabe. Der Neubau der unterirdischen Fernwärmezentrale ist inzwischen in Realisierung. Der Ausbau des Wärmeverbunds wird laufend durch den Bereich Tiefbau begleitet, damit Synergien mit anderen Infrastrukturerneuerungen wie Kanalisation und Strassenbau optimal genutzt werden können.
- **Biodiversität:** Zur naturnahen Pflege der gemeindeeigenen Grünflächen wurden zentrale Grundlagen und konkrete Fördermassnahmen umgesetzt. Das Naturschutzinventar wurde vollständig überarbeitet und umfasst nun 67 wertvolle Lebensräume mit klaren Pflegevorgaben. Mit dem Einsatz eines Neophyten-Rangers sowie Informations- und Bekämpfungsmassnahmen konnte die Ausbreitung invasiver Arten eingedämmt werden. Zur Förderung heimischer Tierarten wurden ein Gebäudebrüter-Inventar erstellt, zahlreiche Nisthilfen montiert und neue Lebensräume wie Wildhecken, Weiher und Strukturen für Kleintiere geschaffen. Zudem wurden im Rahmen der Siedlungsökologie zwei Biodiversitäts-Hotspots umgesetzt. Ergänzend fanden Projekte zur Umweltbildung statt, um Bevölkerung und Schulen aktiv einzubeziehen. Diese Massnahmen tragen dazu bei, die Grünflächen zunehmend naturnah zu bewirtschaften und die Biodiversität sichtbar zu stärken.

Ortsentwicklung

Gesteckt Ziele und Massnahmen:

«Für die Ortskerne im Berg und im Dorf werden neue Entwicklungsprojekte angestossen».
Als Massnahme war vorgesehen, für die gemeindeeigenen Grundstücke im Zentrum Zollikerberg die Nutzungen zu klären und für das Areal Roswies ein Umsetzungsprojekt vorzulegen. Im Dorf sollten für das Zentrum und das Areal Beugi die Nutzungen geklärt werden; die Zwischennutzung und der Unterhalt des ehemaligen Altersheims Beugi für vier Jahre gesichert sein. Es sollte ein Gesamtnutzungskonzept unter Einbezug der Bedürfnisse der Schule vorliegen und das Vorgehen mit relevanten Stakeholdern definiert sein.

Das wurde in den letzten vier Jahren erreicht:

- **Ortskernentwicklung Zollikerberg:** Der Gemeinderat konzentriert sich auf die langfristige Entwicklung der beide in der Zentrumszone liegenden Parzelle Roswies sowie Quartiertreff/Chramschof. Für die Übergangszeit wurde eine sinnvolle Zwischennutzung umgesetzt: Teile der Roswies werden als Weide für Schafe, Ziegen und Pferde genutzt. Geplante gewerbliche Zwischennutzungen – ein Blumenladen sowie ein Restaurant – wurden von den jeweiligen Interessenten zurückgezogen. Seit 2024 wird der Ortskern Zollikerberg räumlich neu entwickelt: Die Planung erfolgte im Dialog mit der ortsansässigen Bevölkerung und Interessensgruppen in einem partizipativen Prozess mit dem Ziel, quartierbedingte Bedürfnisse und wichtige wohnungsbaupolitische Themen der Gemeinde einzuarbeiten. Im 2025 wurden drei öffentliche Workshops mit der Bevölkerung sowie eine Online-Umfrage durchgeführt. Die Resultate aus dem Mitwirkungsprozess sind in einem Zielbild der Ortskernentwicklung, den «Prinzipien», das durch die externen Städtebauplaner-Team verfasst wurde, festgehalten. Dieses umfasst die Themen räumliche Entwicklung, Freiraum, Nutzung Gebäude und Mobilität. Der Gemeinderat wird noch in dieser Legislatur über die weiteren Schritte befinden.
- **Ortskernentwicklung Zollikon Dorf:** Der Gemeinderat richtet seinen Fokus auf die langfristige Entwicklung der Beugi-Parzelle sowie der angrenzenden Parzellen, die ebenfalls in der Zone für öffentliche Bauten liegen. Als Zwischennutzung konnten ein Studentenwohnheim und der Mittagstisch der Schule erfolgreich etabliert und der Mietvertrag mit der ETH bis Mitte 2027 verlängert werden. Der Entwicklungssperimeter wurde im Zusammenhang mit der langfristigen Schulraumplanung (Oescher und Beugi-Areal) überprüft. Ein möglicher neuer Standort des Gemeindehauses im Beugi-Areal, was eine zukünftige Nutzung der heutigen Gemeindeverwaltung durch die Schulen ermöglichen würde, wurde als Variante diskutiert und der Bevölkerung an einem Dialogabend vorgestellt. Zudem wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen der Zone für öffentliche Bauten analysiert. Der Einbezug externer Fachpartner ist vorbereitet und soll in einem nächsten Schritt erfolgen. Politisch wurde die Ortskernentwicklung Zollikerberg priorisiert.

Seeufer

Gesteckte Ziele und Massnahmen:

«Das öffentlich zugängliche Seeufer ist attraktiv gestaltet.»

Als Massnahmen war vorgesehen, die Uferpartie beim ehemaligen Altersheim am See und die Wässerig-Wiese aufzuwerten und die Seezugänge für die Bevölkerung attraktiver zu gestalten.

Das wurde in den letzten vier Jahren erreicht:

- Gestützt auf eine umfassende Potenzialanalyse ist ein Leitbild für die zukünftige Seeufergestaltung in Erarbeitung, das die Seestrasse als zusammenhängende Fusswegverbindung stärken und die öffentlichen Seezugänge besser vernetzen soll. Das Leitbild setzt auf Synergien mit Drittprojekten wie der Sanierung der Seestrasse, fördert Biodiversität und Aufenthaltsqualität und soll 2026 behördenverbindlich verabschiedet werden. Die Wässerig-Wiese soll nach Abschluss der aktuellen Bauarbeiten für die Seewasserrfassung des Fernwärmenetzes neu gestaltet werden.

Liegenschaftenstrategie

Gesteckte Ziele und Massnahmen:

«Die Grundsätze der Liegenschaftenstrategie sind erarbeitet. Die Rolle und die Zukunft jeder gemeindeeigenen Liegenschaft sind geklärt. Das Schwimmbad Fohrbach ist umfassend saniert.»

Als Massnahmen war vorgesehen, die Liegenschaftenstrategie umfassend zu aktualisieren und pro Objekt Zweck und Optionen festzulegen. Der Heinrich-Ernst-Fonds sollte durch die Verwertung des Altersheims am See alimentiert und für Investitionen innerhalb des Stiftungszwecks herangezogen werden können.

Das wurde in den letzten vier Jahren erreicht:

- **Liegenschaftenstrategie:** Die strategischen Grundlagen der Liegenschaftenstrategie sind in Erarbeitung und sollen noch bis Ende Legislatur dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden. Die systematische Erhebung und Bereinigung der Objektdaten sind angelaufen, die vollständige digitale Abbildung aller gemeindeeigenen Liegenschaften und Grundstücke befindet sich im Aufbau. Für die Klärung der künftigen Rollen einzelner Liegenschaften wurden erste Objektanalysen vorgenommen. Eine flächendeckende Definition von Zwecke und Optionen aller gemeindeeigenen Immobilien steht noch aus und wird in der nächsten Legislatur weitergeführt.
- **Fohrbach:** Aufgrund eines Baurekurses verzögerte sich der Baustart um rund ein halbes Jahr. Während der Rückbauarbeiten traten zusätzliche Schäden am Gebäude sowie höhere Schadstoffmengen zutage, was sowohl den Zeitplan als auch die Kosten beeinflusste und zu einer weiteren Verzögerung führte. Die Wiedereröffnung ist auf die Freibadsaison 2027 geplant.
- **Betreuungshaus-Provisorium Rüterwis:** Im 2025 bewilligte der Souverän den Kredit für das provisorische Betreuungshaus im Schulhaus Rüterwis. Bis der Bau des geplanten, neuen Betreuungshauses fertig ist, kann somit eine zeitgemässe Betreuung sichergestellt werden. Die Inbetriebnahme des Modulbaus ist auf Sommer 2026 vorgesehen.
- **Heinrich-Ernst-Fonds:** Die Gemeindeversammlung hat im Juni 2023 zwar die Revision der Ausführungsbestimmungen des Heinrich-Ernst-Fonds gutgeheissen, den vom Gemeinderat beantragten Verkauf des Altersheims am See jedoch abgelehnt. Mit diesem Entscheid bleibt das Fondsvermögen weitgehend illiquid, da die Immobilien im Fonds nicht veräussert werden dürfen. Somit stehen aktuell keine Mittel für Unterstützungsleistungen oder Investitionen im Sinne des Stiftungszwecks zur Verfügung. Die Eigentumsverhältnisse konnten durch die Übergangsbestimmungen geklärt werden. Das Gebäude wird derzeit als günstiger Wohnraum und teilweise zur Unterbringung zugewiesener Asylsuchender genutzt. Parallel prüft der Gemeinderat verschiedene Optionen für die künftige Nutzung des Grundstücks.

Verkehr

Gesteckte Ziele und Massnahmen:

«Langfristig wird eine Entlastung der Forchstrasse und der Seestrasse angestrebt mit Untertunnelung des Strassenverkehrs im Zollikerberg, Umwandlung der Forchbahn zum Tram, Anschluss an das Hochleistungsstrassennetz und einem Seetunnel. Der Schleichverkehr in den Quartieren wird vermieden. Attraktive öffentliche Verkehrsverbindungen werden gefördert. Es gibt sichere Veloverbindungen. Beim Flugverkehr gibt es keine Südstarts geradeaus und die Nachtruhe wird eingehalten.»

Als Massnahmen sollten Messungen durchgeführt werden, um die Verkehrsveränderungen durch das neue Kinderspital, den Spurabbau-Versuch an der Bellerivestrasse sowie die Bahnschranken im Zollikerberg zu ermitteln. Wo nötig, sollten flankierende Massnahmen eingefordert werden. Bei der Forchbahn sollte sich der Gemeinderat für einen Trambetrieb zwischen den Stationen Waldburg und Zollikerberg einsetzen. Die Parkierungsverordnung sollte angepasst werden, um Fehlansätze für Park+Ride zu eliminieren. Im Rahmen der Fahrplanverfahren sollte für die Buslinie 910 der Ausbau auf einen Viertelstundentakt bis Ebmatingen gefordert werden. Die Beibehaltung des Direktanschlusses der S-Bahn zum Flughafen sollte angestrebt werden. Der Gemeinderat sollte sich für eine sichere Veloroute durch Zollikon einsetzen. Sodann war vorgesehen, im Rahmen des Fluglärmforums Süd den Südabflug geradeaus mit juristischen Mitteln zu bekämpfen; alle Massnahmen zur Stärkung der Nachtruhe sollten unterstützt werden.

Das wurde in den letzten vier Jahren erreicht:

- **Verkehrsmessungen:** Vor dem Einbau der neuen Bahnschranken der Forchbahn wurden im Zollikerberg Verkehrsmessungen durchgeführt, um mögliche Ausweichbewegungen in die Quartiere frühzeitig zu erkennen. Die geplanten Vergleichsmessungen nach der Inbetriebnahme konnten jedoch nicht umgesetzt werden, da umfangreiche Bauarbeiten an der Binzstrasse und der Forchstrasse die Verkehrssituation stark beeinflussten und keine objektiven Messergebnisse zugelassen hätten. Trotz fehlender Vergleichsdaten stellte die Gemeindepolizei keine spürbare Zunahme des Ausweichverkehrs fest. Die Lichtsignalanlage an der Verzweigung Rietholzstrasse/Forchstrasse priorisiert den Hauptverkehr so stark, dass eine Umfahrung durchs Quartier keinen Vorteil bringt. Auf zusätzliche Massnahmen wird daher verzichtet. Ebenso beteiligte sich der Gemeinderat an Verkehrsmessungen rund um das Gebiet Lengg sowie den (inzwischen abgesagten) versuchsweisen Spurabbau auf der Bellerivestrasse. Eine erste IST-Erhebung hat im 2023 stattgefunden (vor Eröffnung Kispi) und wurde im 2025 wiederholt. Da kein Schleichverkehr in die Quartiere festgestellt wurde, konnte auf flankierende Massnahmen verzichtet werden.
- **Sichere Velorouten:** Gemeinsam mit Fachstellen wurde ein Veloentwicklungskonzept erarbeitet, in welches die Ergebnisse aus einer durchgeführten Online-Umfrage einfließen. Es umfasst sowohl infrastrukturelle Massnahmen wie den Ausbau eines zusammenhängenden Velowegnetzes und zusätzliche Veloabstellplätze als auch Sensibilisierung, Monitoring und klare Vorgaben für private Anlagen. Das entwickelte Netzkonzept, das ebenfalls Teil des Veloentwicklungskonzeptes ist, hat der Gemeinderat mit behördenverbindlicher Wirkung beschlossen,

sodass künftige Strassenbauprojekte zwingend die Bedürfnisse des Veloverkehrs berücksichtigen müssen. Erste Massnahmen – etwa zusätzliche Veloabstellplätze auf dem Dorfplatz und die Verbesserung der Signalisation der Veloruten – wurden bereits umgesetzt oder stehen zur Umsetzung an. Erkenntnisse aus dem Konzept fliessen bereits in laufende Bauprojekte wie die Wendeschleife Rehalp und den Dufourplatz ein.

- *Parkierungsverordnung:* Nach dem Rückweisungsentscheid der Gemeindeversammlung 2021 wurde keine Totalrevision durchgeführt, stattdessen wurden mehrere gezielte Teilrevisionen des Parkgebührenreglements durch den Gemeinderat zur Reduktion des Pendlerverkehrs umgesetzt. So wurde die Zolliker Rampe gebührenpflichtig, Tagesparkkarten wurden stark verteuert und die Gebühren für gebührenpflichtige Parkplätze insgesamt erhöht, um Langzeitparkieren durch Pendler unattraktiver zu machen. Gleichzeitig wurden in der Tiefgarage Rotfluhstrasse Verbesserungen für Kurzzeitparkierende eingeführt (erste Stunde gebührenfrei), um den Druck auf oberirdische Parkflächen auf der alten Landstrasse zu mindern.
- *Öffentlicher Verkehr:* Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2025 ist der Sennhof neu während der gesamten Betriebszeiten durch die Buslinie 910 an den öffentlichen Verkehr angebunden. Gegen die damit verbundene Streichung der Direktverbindung zum Bahnhof Tiefenbrunnen hat der Gemeinderat Rekurs erhoben, welcher jedoch erfolglos blieb. Zudem setzte sich der Gemeinderat über die regionale Verkehrskonferenz für den Erhalt des Direktanschlusses der S-Bahn zum Flughafen ein. Und er fordert konsequent – in Sitzungen, Stellungnahmen und Einsprachen – die Weiterentwicklung der Forchbahn zu einem Trambetrieb.

Digitalisierung

Gesteckte Ziele und Massnahmen:

«Langfristig können 80 % der Kundenprozesse durchgehend und rechtskonform digital ausgeführt werden.»

Als Massnahmen war vorgesehen, zehn wichtige Kundenprozesse bis Ende der Legislatur medienbruchfrei auszugestalten. Die Digitalisierung des politischen Diskurses sollte mit innovativen Projekten angegangen werden.

Das wurde in den letzten vier Jahren erreicht:

- Digitale Infoscreens (digitaler Portier und Outdoorscreens bei der Bergstrasse sowie beim Freizeitdienst) wurden ebenso eingeführt wie Infoscreens in allen Schul- und Betreuungshäusern sowie interaktive Whiteboards als technische Hilfsmittel in der Schule. In der Bauabteilung wurde eine neue, zeitgemässe Baubewilligungssoftware eingeführt und sämtliche Prozesse überarbeitet. Seit vergangenem Sommer werden Baugesuche durchgängig digital bearbeitet und sind an die kantonale Plattform angebunden. Ebenso wurde Microsoft 365 als zentrales Werkzeug für Zusammenarbeit und Kommunikation eingeführt und die Geschäftsverwaltungssoftware sowie spezielle Fachanwendungen erfolgreich umgestellt. Die Webseite erhielt ein Redesign, wobei die Auftritte von Gemeinde, Schule, Badeanlagen und Ortsmuseum vereinheitlicht und den Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer angepasst sowie die Funktionalitäten und Suchfunktionen ausgebaut und mit einem eigenen Chatbot ergänzt wurden. Im Rahmen des kantonalen Projekts Digilex werden sämtliche Kundenprozesse bis 2029 digitalisiert. Zudem wirkt Zollikon als Pilotgemeinde beim Projekt E-Services von egovpartner mit, deren Plattform ab 2026 getestet wird. Damit sollen 14 priorisierte Dienstleistungen vollständig digital verfügbar werden. Erste Online-Dienste sind bereits aufgeschaltet, und ein Pilotprojekt zur Online-Terminvereinbarung wurde erfolgreich abgeschlossen und für Einwohnerkontrolle sowie Steueramt definitiv eingeführt. Damit wurden zentrale Grundlagen geschaffen, um in der nächsten Legislatur weitere Prozesse durchgehend digital auszubauen.